



Schloss Nymphenburg mit Gartenparterre,
Maximilian de Geer, um 1730

Schloss Nymphenburg

Die Geburt des Erbprinzen Max Emanuel am 11. Juli 1662 war Anlass für die Gründung von Schloss Nymphenburg. Als regierender Kurfürst ließ er den Landsitz seiner Mutter ab 1701 zu einer eindrucksvollen barocken Sommerresidenz ausbauen. Bis 1704 verwirklichte Henrico Zuccalli die charakteristische Anlage gestaffelter, durch Galerien verbundener Pavillons. Seit 1716 gestaltete Joseph Effner Fassaden und Räume im Stil des französischen Spätbarocks. Die Raumfolgen im Mittelbau mit ihrer Fülle höfischer Familienbilder und hochrangiger Kunstschatze und die Galerien mit den berühmten Ansichten seiner Schlösser vermitteln nach umfassender Restaurierung und Neukonzeption ein eindruckliches Bild der Barockzeit unter ihrem großen Bauherrn und Kunstmäzen Max Emanuel. Im weitläufigen Barockgarten ließ Max Emanuel durch Effner nach französischem Vorbild Lustschlösschen errichten. Die 1716 bis 1719 erbaute Pagodenburg mit ihren exotischen Dekorationen ist eindruckliches Zeugnis der europäischen Chinamode des 18. Jahrhunderts. Die 1718 bis 1721 konzipierte Badenburg verbindet mit Festsaal, großem Bad und

Nördliches Salettl in Schloss Nymphenburg



Salettl in der Pagodenburg

Paradezimmern höfische Badekultur mit Festlichkeit. In der Abgeschiedenheit des Parks entstand seit 1725 aus künstlich ruinöser Architektur und Grottenwerk die Eremitage Magdalenenklause, in die sich Max Emanuel zur religiösen Einkehr zurückziehen gedachte. Durch seinen Tod am 26. Februar 1726 erlebte er ihre Vollendung jedoch nicht mehr.

Marstallmuseum

In den Gewölbehallen der einstigen Hofstallungen zeugen Fahrzeuge und Reitzubehör Max Emanuels von seiner Leidenschaft für Schlittenrennen und die Jagd. Die geschnitzten Figuren am Herkuleschlitten, den der Kurfürst für Schlittenrennen und Wettspiele benutzte, stellen den antiken Helden dar, der die Schlange Hydra besiegt – ein Sinnbild für Macht und Stärke. Auch der Tragsessel mit Goldbrokatstoff für seine Hochzeit mit der Kaisertochter Maria Antonia sowie die kleine Gartenkalesche seiner Söhne sind von allererster Qualität. Etliche Reitzzeuge Max Emanuels zeigen osmanische Muster und unterstreichen seine Bedeutung als Feldherr der Türkenkriege, sind aber auch ein Zeugnis der damaligen »Türkenmode«. Einige dieser prächtigen Stücke werden im Jubiläumsjahr neu ausgestellt.

Gala-Tragsessel, Paris, um 1684/85 (links);
Gartenkalesche für Kinder, Paris, um 1697/98



Schloss Lustheim

Schloss Lustheim

Max Emanuels erstes Bauprojekt, das Jagdschloss Lustheim in Schleißheim, ist mit seiner ersten Vermählung 1685 mit der Kaisertochter Maria Antonia verknüpft. Der Graubündner Architekt Henrico Zuccalli errichtete das Lustschloss 1684 bis 1688 im Stil einer italienischen Landvilla, deren Fresken ein frühes Zeugnis höfischer barocker Deckenmalerei in Bayern sind. Die barocke Renatuskapelle und der Schöne Stall für die kurfürstlichen Reitpferde flankieren das Schloss.

Neues Schloss Schleißheim

Max Emanuels weitgesteckte politische Ambitionen ließen ihn noch in den 1690er-Jahren ein neues Residenzschloss gewaltigen Ausmaßes planen – das Neue Schloss Schleißheim. Der von Dominique Girard realisierte Schlosspark, bis heute ein Musterbeispiel barocker Gartenkunst, erstreckt sich mit Kanälen, Wasserspielen und Kaskade zwischen dem Neuen Schloss und Schloss Lustheim. 1701 bis 1704 wurde der Haupttrakt von Henrico Zuccalli im Rohbau errichtet. Die Innendekoration erfolgte jedoch erst ab 1719 unter Leitung Joseph Effners.

Venus in der Schmiede des Vulkans, Kuppelfresko im Treppenhaus des Neuen Schlosses, Cosmas Damian Asam, 1721



Paradeschlafzimmer Max Emanuels im Neuen Schloss

Auch wenn nur ein Flügel des Schlosses, dieser allerdings in gewaltigen Dimensionen, realisiert werden konnte, so ließ ihn Max Emanuel doch mit höchstem Anspruch durch französische, italienische und bayerische Künstler allerersten Ranges ausgestalten. Die imposante Folge von Treppenhaus, Festsälen und Galerie, die Paradezimmer mit ihrer authentischen Ausstattung und die zahlreichen Barockgemälde vermögen noch heute die Besuchen den zu überwältigen. Sie zeugen von der hohen Kunstfertigkeit der Epoche und ihrem ambitionierten Auftraggeber. Die in den letzten Jahren durchgeführten umfassenden Restaurierungen der kostbaren Ausstattung – Lüster, Tapissereien, Paradebett und Mobiliar – würdigen die Residenz und ihren Bauherrn zum Jubiläumsjahr in besonderer Weise.

Schloss Dachau

Max Emanuel ließ auch Schloss Dachau, den Landsitz der bayerischen Herzöge aus der Epoche der Renaissance, modernisieren. Der Trakt mit dem Festsaal mit eindrucksvoller Renaissancedecke erhielt 1715 bis 1717 durch Hofarchitekt Joseph Effner seine barocken Fassaden, Treppenhaus und Vestibüle wurden im französischen Barockstil umgestaltet.

Schloss Dachau, Festsaaltrakt



Kurfürst Max Emanuel von Bayern





Wir wünschen Ihnen
spannende Eindrücke
auf den Spuren von
Kurfürst Max Emanuel
von Bayern!



Albert Füracker, MdL
Staatsminister

Martin Schöffel, MdL
Staatssekretär

Kurfürst Max Emanuel von Bayern

Anlässlich seines 300. Todestags erinnert die Bayerische Schlösserverwaltung an den bayerischen Kurfürsten Maximilian II. Emanuel (1662–1726), dessen Regierungszeit von 1680 bis 1726 eine politisch wie kulturell prägende Epoche umspannt. Der Sohn des Kurfürsten Ferdinand Maria und der Henriette Adelaide von Savoyen feierte früh Siege in den Türkenkriegen, wurde kaiserlicher Schwiegersohn und Gouverneur der Südlichen Niederlande. Sogar die Aussicht auf die Krone des spanischen Weltreichs winkte. Stattdessen zwang seine Niederlage im Spanischen Erbfolgekrieg den ehrgeizigen Kurfürsten ins französische Exil, wo er Kunst und Kultur am Hof des Sonnenkönigs Ludwig XIV. schätzen lernte. Nach seiner Rückkehr 1715 gelang es dem prunkliebenden Wittelsbacher, verlorenes Prestige vor allem durch groß angelegte Kunst- und Bauprojekte wie die Schlossanlagen in Nymphenburg und Schleißheim zurückzugewinnen. Barocker Mäzen großen Stils, militärisches Genie oder politischer Bankrotteur? Das Urteil über Bayerns Kurfürsten ist ambivalent – und zeigt: Max Emanuel fasziniert!

Allegorie auf die Rückkehr des Kurfürsten Max Emanuel aus dem Exil, François Roettier, 1715



Blick in die Flucht der Steinzimmer

Residenz München und Schatzkammer

Kurz nach seinem Regierungsantritt ließ der junge Kurfürst um 1680/85 seinen Architekten Henrico Zuccalli ein neues Herrscherappartement im hochbarocken Stil einrichten, dessen Bildprogramm den antiken Eroberer Alexander als Vorbild feierte. Reich dekorierte Sammlungsräume schlossen sich an. Auch die »Steinzimmer« seines Großvaters Maximilian I. ließ Max Emanuel in neuer Pracht wiedererstehen. Ab 1715 verhalfen Max Emanuel und sein neuer Hofarchitekt Joseph Effner mit groß angelegten Um- und Neubauprojekten dem modernen französischen Régence-Stil, den der Kurfürst im Exil kennengelernt hatte, in München zum Durchbruch. Die vielfältigen, infolge späterer Umbauten und Kriegsverluste heute nur noch rudimentär erhaltenen Ausstattungen der Zeit Max Emanuels würdigt im Jubiläumsjahr ein neu eingerichteter Themenraum. Den barocken Sammler und Kunstliebhaber Max Emanuel kann man aber auch in den reichen Beständen der Ostasien-, Silber- und Miniaturensammlungen der Residenz entdecken und kennenlernen. Zugleich erinnern barocke Meisterwerke der Schatzkammer an den kunstverliebten Wittelsbacher und seine Epoche.

*Räuchergefäß, Japan, um 1700 (links);
Tischuhr, Josias Belle, Paris, um 1691/92*



Schloss Höchstädt

Schloss Höchstädt

Die verlorene Schlacht von Höchstädt im Jahr 1704 stellt einen Wendepunkt im bislang erfolgsgewohnten Leben Kurfürst Max Emanuels dar. Im Spanischen Erbfolgekrieg agierte er auf der Seite Frankreichs gegen den Kaiser und seine Verbündeten. Am 13. August 1704 kam es in Höchstädt zu einer entscheidenden Schlacht mit über 100.000 Soldaten. Max Emanuel war als Feldherr persönlich vor Ort und führte die bayerischen Truppen an, wurde aber zusammen mit dem französischen Heer von der kaiserlichen Armee unter Prinz Eugen von Savoyen und den Engländern unter Herzog Marlborough vernichtend geschlagen. Mit 25.000 Toten und Verwundeten forderte die Schlacht auch für damalige Verhältnisse übermäßig viele Opfer. Bayern wurde von den Siegern besetzt. Max Emanuel floh ins französische Exil und kehrte erst nach den Friedensschlüssen 1715 als wiedereingesetzter Kurfürst nach Bayern zurück. Das nahe dem authentischen Schauplatz gelegene Renaissanceschloss in Höchstädt erinnert in einer umfangreichen Dauerausstellung an dieses bedeutende Ereignis der europäischen Geschichte, erklärt seine Ursachen und die Folgen für die Bevölkerung und zeigt in einem medialen Diorama den Ablauf des Geschehens.

Ausstellung zur Schlacht von Höchstädt



*Kurprinz Max Emanuel und seine Schwester Maria Anna,
Sebastiano Bombelli, 1666*

Zum 300. Todestag von Kurfürst Max Emanuel

Anlässlich des Jubiläums erinnern Themenführungen und eine Folge von Beiträgen auf dem Schlösserblog an Kurfürst Max Emanuel von Bayern. Die aktuellen Führungstermine und die Beiträge auf dem Schlösserblog finden Sie unter www.schloesser.bayern.de. Auch die diesjährige Residenzwoche in der Residenz München (16.–25.10.2026) widmet dem Jubilar zahlreiche Programmpunkte. Die Residenzwoche beschließt am 24./25.10. ein Veranstaltungswochenende in der Schlossanlage Schleißheim mit vielen Angeboten zu Max Emanuel.

Neupäsentationen und Interventionen in den Schlössern würdigen Max Emanuel im Verlauf des Jubiläumsjahrs. In der Residenz München wird zur Residenzwoche ein neuer Themenraum zu Max Emanuel eröffnet. Im Marstallmuseum von Schloss Nymphenburg ist ab Mai eine kleine Präsentation der Reitzeuge Max Emanuels zu sehen. Das Neue Schloss Schleißheim wartet in der zweiten Jahreshälfte mit neuen Exponaten und neu gestalteten Räumen im Kurfürstinnenappartement auf. In Schloss Höchstädt wird die Dauerausstellung zur Schlacht von Höchstädt mit Hinweisen auf Max Emanuel besonders akzentuiert (Termine und Informationen finden Sie unter www.schloesser.bayern.de).

*Rennschlitten des
Kurfürsten Max Emanuel,
München, um 1680/83*



RESIDENZ MÜNCHEN

Residenzstr. 1 · 80333 München
Tel. 089 29067-1 · www.residenz-muenchen.de

ÖFFNUNGSZEITEN RESIDENZMUSEUM UND SCHATZKAMMER

28. März–19. Okt.: 9–18 Uhr · 20. Okt.–27. März: 10–17 Uhr

SCHLOSS NYMPHENBURG

80638 München · Tel. 089 17908-0
www.schloss-nymphenburg.de

ÖFFNUNGSZEITEN SCHLOSS NYMPHENBURG MIT MARSTALLMUSEUM UND MUSEUM »NYMPHENBURGER PORZELLAN«

April–15. Okt.: 9–18 Uhr · 16. Okt.–März: 10–16 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN PARKBURGEN

April–15. Okt.: 9–18 Uhr · 16. Okt.–März: geschlossen

SCHLOSSANLAGE SCHLEISSHEIM MIT NEUEM SCHLOSS, ALTEM SCHLOSS UND SCHLOSS LUSTHEIM

Max-Emanuel-Platz 1 · 85764 Oberschleißheim
Tel. 089 315872-0 · www.schloesser-schleissheim.de

ÖFFNUNGSZEITEN DER SCHLÖSSER

April–Sept.: 9–18 Uhr
Okt.–März: 10–16 Uhr
Montags geschlossen

SCHLOSS DACHAU

Schlossstr. 7 · 85221 Dachau · Tel. 08131 87923

ÖFFNUNGSZEITEN

April–Sept.: 9–18 Uhr · Okt.–März: 10–16 Uhr
Montags geschlossen

SCHLOSS HÖCHSTÄDT

Herzogin-Anna-Str. 52 · 89420 Höchstädt
Tel. 09074 9585-700 · schloss-hoechstaedt.de

ÖFFNUNGSZEITEN

April–4. Okt.: 9–18 Uhr · Montags geschlossen (ausgenommen Feiertage) · 6. Okt.–März: geschlossen